

Meinungen und Standpunkte

Von der Ungleichheit der Gleichheit

Seit 1981 ist es zumindest juristisch verankert: Mann und Frau gelten als «gleich zu behandeln». Aber Gesetz und Praxis gehen in vielen Bereichen (noch immer) nicht parallel. Viele Gründe machen den Weg steinig.

Nun ja, wir Männer, wir habens gut. Gelten seit Geburt als vollwertig, im Bereich der Arbeit zu hundert Prozent akzeptiert. Nun ja, Frauen habens nicht so gut. Gelten in vielen Sparten als nicht vollwertig. Vielleicht, weil frau nie «den Mann stellen» muss? Und dies, obwohl die Gleichberechtigung von Mann und Frau seit 1981 in der schweizerischen Verfassung verankert und seit 1988 das Eidgenössische Büro für Gleichstellung eingerichtet ist. Seit 1996 ist zudem ein Gesetz in Kraft, das unter anderem jegliche Form der Diskriminierung im Bereich der Erwerbsarbeit verbietet.

Wenn man bedenkt, dass die Schweizer Frauen erst 1971 das Stimm- und Wahlrecht erhielten, haben sie in kurzer Zeit zumindest auf dem Papier viel erreicht. Indes ist der Weg zur faktisch umgesetzten Gleichstellung einer Wanderoute ähnlich: Da und dort asphaltiert, andernorts steinig und holprig, über Stock und Stein, manchmal gar ohne Aussicht, je das Ziel zu erreichen.

Historisch bedingte Hierarchien

Gleichwertig heisst, wortwörtlich übersetzt: Mann und Frau haben denselben Wert. Deren Leistung ist geschlechterunabhängig, individuell objektiv zu betrachten. Entsprechend – wenn schon gleicher Wert – müsste auch der Lohn ausfallen. Gleiche Arbeit, gleicher Lohn. Die Gründe, weshalb dies ohne Vorbehalte noch immer nicht landesweit umgesetzt ist, sind vielfältig.

Die erste Crux ist historisch bedingt: Mann geht arbeiten und ist zu hundert Prozent fürs Einkommen zuständig. Frau ist zu Hause und besorgt den «Innendienst»: Kindererziehung, Kochen, Putzen, Haushaltführung. Während Jahrhunder-

ten – da und dort zurück bis ins Steinzeitalter – hat sich die Rollenverteilung so eingependelt. Die Tatsache einer ins Berufsleben integrierten Frau ist neu.

Dass Frauen sich selbstständig machen, ihren eigenen Weg gehen und sich von des Mannes hierarchischer Primärstufe lösen, ist für manchen revolutionär. Mann «gnagt» daran. Und wenn bei Männern der Kommandostatus in Frage gestellt oder gar entzogen wird, reagieren viele mit unterschwelligen bis offensichtlich reaktionären Repliken. Die finanzielle Abhängigkeit von einer Person (die man zugleich noch lieben sollte ...) stand während Jahrhunderten nie in Frage.

Lebendig statt rückständig

Vielleicht sind Männer einfach rückständig, wollen, dass immer so bleibt, was doch immer so war, mit vielen Verpflichtungen, aber dadurch auch etlichen Privilegien. Für solche Männer ist die Frau im Berufsleben noch immer eine einzige Provokation. Für die Karriere, die Selbstverwirklichung des Mannes, war die Frau stille Steigbügelhalterin. In ach so vielen Beziehungen übernahm (übernimmt?) die Frauen zudem nach und nach den Status einer nachgerückten Mutter. Mann gefällt's ...

Gewiss: Es wäre zu einfach, all die Probleme bei der konkreten Umsetzung der Gleichstellung auf die Tradition zurückzuführen. Es gibt viele höchst aufgeschlossene Männer, welche Frauen im Berufsleben nicht nur akzeptieren, sondern als farbige, herausfordernde Bereicherung wahrnehmen. Die Tatsache, dass Frauen und Männer in vielen Bereichen – namentlich emotional – anders ticken, eröffnet wachen Menschen eine kreative Herausforderung. Ein lebendiges Geschlechter-Kollektiv ist eine allemal aktivere Komponente als das Ausleben von einseitigen Hierarchien, die sowohl Mann wie Frau nicht oder höchst einseitig entfalten lassen. Nicht tangiert von der Wert-Gleichstellung ist und bleibt



Dieser Fakt steht nicht überall auf dem Bildschirm, ist aber dennoch vielerorts Tatsache. Bild: Bruno Fuchslin

die Individualität. Männer sollen in Lohnbereichen nicht mehr erhalten, nur weil sie Männer sind. Frauen sollen beim Salär nicht gleich viel oder mehr erhalten, wenn ihre persönliche Leistung am Arbeitsplatz mangelhaft ist. Es wäre wortwörtlich zu billig (oder zu teuer?), die eigene individuelle Leistung, den eigenen individuellen Einsatz für eine Firma von oberflächlichen Deckmäntelchen absichern zu lassen.

Bruno Fuchslin,
bfoxli@bluewin.ch

IMPRESSUM OST

Redaktion/Koordination

Heinz Wiggenhauser,
wiggenhauser@bluewin.ch

Regionalredaktion

Oberer Zürichsee:

Jakob Solenthaler,
jakob.solenthaler@syna.ch

Ostschweiz:

Fabio Stump,
fabio.stump@stafag.ch

Zürich/Schaffhausen:

Peter Schmidt,
peter.schmidt@syna.ch

Ausgabe 7/14:

Redaktionsschluss: 25. August
Erscheinungsdatum: 12. September

Region Zürich/Schaffhausen

Delegierte unterstützen Arno Kerst

Am 17. Mai fand im geschichtsträchtigen Restaurant Schützenhaus Albisgütli die Delegiertenversammlung (DV) der Region Zürich/Schaffhausen statt. Als Gast konnte Regionalpräsident Andi Trefz den Syna-Vizepräsidenten Arno Kerst begrüßen.

Arno Kerst nahm nicht nur als Gast oder Vizepräsident an dieser DV teil. Er ist auch Mitglied der Sektion Stadt Zürich und konnte als Delegierter an der Versammlung aktiv teilhaben. Sicher eine neue Situation, nicht nur für Arno. Aber mit dem Vorteil, dass der Weg von zu Hause zum Tagungsort mit dem Velo zurückgelegt werden konnte.

Für sein Referat einigte sich Arno mit dem Vorstand auf folgende Themen:

- Meine Arbeit – meine Zeit (Kongress-thema)
- Haben die Gewerkschaften eine Zukunft?
- Vorstellung und Motivation für das Präsidium
- Fragen

Gleich zum Einstieg präsentierte Arno einige Ergebnisse aus der Mitgliederbefragung «Meine Arbeit – meine Zeit» vom Frühjahr 2014.

Dabei hat sich herausgestellt, dass 52 Prozent der Mitglieder, die den Fragebogen zurückgesandt haben, unter Stress am Arbeitsplatz leiden. Gut 14 Prozent davon haben für die Mehrarbeit im gleichen Zeitraum keine Entschädigung erhalten. Das ist deshalb stossend, weil der Arbeitnehmende für seine Leistung nicht entschädigt wird, die Sozialleistungen nicht abgerechnet werden und der ganze Ertrag in die Tasche des Arbeitgebers fliesst.

In der Umfrage haben sich auch 86 Prozent dafür ausgesprochen, dass die korrekte Arbeitszeiterfassung die beste Lösung sei.

Die Zukunft der Gewerkschaft

Für Arno haben die Gewerkschaften eine Zukunft. Der Schutz der Arbeitnehmenden ist immer noch das oberste Ziel und wirksam, wenn es darum geht, den

oftmals überrassen Forderungen der Arbeitgeber etwas entgegenzusetzen.

Betrachtet man zudem, wie weit die Lohnschere mittlerweile auseinandergeht, verschwinden die letzten Zweifel. Das BIP ist in den vergangenen Jahren gleichmässig gestiegen. Die GAV-Lohnabschlüsse jedoch wurden kontinuierlich unter den effektiven Zuwachsraten abgeschlossen. Und zur Auszahlung gelangt dann nur ein Bruchteil der Vereinbarungen. Obwohl es der Wirtschaft über Jahre gesehen gut geht, stagnieren die Löhne. Es wird, wenn überhaupt, nur die Teuerung ausgeglichen. Realloohnerhöhungen sind selten geworden.

Sozialpartnerschaft

Ein Wort, das der Bundesrat immer gerne in den Mund nimmt. Tatsache jedoch ist, dass nur ein kleiner Teil der Arbeitnehmenden auch einem GAV unterstellt ist und die Vereinbarungen oftmals nur ungenügend umgesetzt werden. Hier müssen die Bedingungen neu verhandelt werden. Für die Branchen, in denen bis heute keine Arbeitgeberorganisation existiert, muss zudem eine Lösung gefunden werden. Für die Umsetzung sollte ein Kontrollorgan verantwortlich sein.

Globalisierung und Personenfreizügigkeit

Die negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit der Globalisierung und der Personenfreizügigkeit nehmen zu. Auf der einen Seite wird der Druck durch Billigarbeiter aus dem Ausland immer grösser. Hier fordert Arno klar mehr Kontrollen. Diese sollten aber nicht nur von Gewerkschaften ausgeführt werden, auch der Staat müsse hier aktiv werden.



Regionalpräsident Andreas Trefz moderiert die spannende Diskussion mit Arno Kerst.
Bild: Peter Schmidt

Auf der anderen Seite ist, gemäss Arbeitgebern, der Mangel an Fachkräften ein Problem. Jahrelang aber wurde die Weiterbildung der Mitarbeitenden nur ungenügend gefördert. Arbeitsdruck und lange Arbeitszeiten, aber auch die finanzielle Belastung, lassen die Eigeninitiative zur Weiterbildung im Keim ersticken. Langjährige Mitarbeitende sind in Firmen zudem oft nicht mehr gefragt. Ältere Personen werden früh pensioniert, dennoch soll das Rentenalter angehoben werden. Dem künftigen Nachfolger von Kurt Regotz wird die Arbeit bestimmt nicht ausgehen.

Nach der Vorstellung zur Person von Arno und den Fragen der Delegierten wurde darüber diskutiert, ob Arno Kersts Kandidatur als neuer Syna-Präsident unterstützt werden soll. Die nachfolgende Abstimmung fiel einstimmig aus. Regionalpräsident Andi Trefz überbrachte Arno mit einem Präsent die frohe Botschaft.

Im Übrigen wurden alle Geschäfte ordnungsgemäss behandelt. Alle Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Andreas Trefz, Regionalpräsident,
atrefz000@bluewin.ch

Sektion St. Gallen

Positive Bilanz

Rund 70 Personen folgten der Einladung zur Hauptversammlung der Syna-Sektion St. Gallen im evangelischen Pflegeheim Heiligkreuz.

Eine positive Bilanz zog Präsident Pius Riedener in seinem Jahresrückblick. Die Region Ostschweiz hat das Werbeziel von 3130 Mitgliedern erreicht, und auch die Sektion St. Gallen konnte ihre Mitgliederzahl 2013 erhöhen. Die verschiedenen gewerkschaftspolitischen, geselligen und sportlichen Sektionsanlässe wurden zwar nicht immer rege besucht, dafür war die Stimmung jeweils aufgestellt und ausgelassen. Freude herrschte auch bei Kassier Erich Hungerbühler, darf er doch das erste Mal seit Jahren wieder einmal einen kleinen, aber feinen Gewinn ausweisen. Wie gewohnt hingegen ging Erich Hungerbühler als Sieger aus dem Kegeltturnier hervor. Der bestehende Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Ergänzt wird er neu durch Manuela Schneider, welche die Nachfolge von Otto Peer, der aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten ist, übernimmt.

Ehrung für langjährige Mitgliedschaft

Neben den Neuaufnahmen sind die bestehenden Mitglieder die Stütze jedes



Die Jubilare der Sektion St. Gallen.

Bild: PR

Vereins. An der jährlichen Hauptversammlung ist es deshalb für Pius Riedener und Regionalsekretär Danilo Ronzani immer eine besondere Freude, Mitglieder für ihre langjährige Treue zu ehren. Für 25 Jahre Mitgliedschaft können Numan Beadini, Charlotte Friederich und Antonio Aprile geehrt werden. Nach 50 Jahren erhalten Willi Bächler, Ampelio Pisan, Oskar Bischof und Bernhard Högger die Ehrenmitgliedschaft. Geehrt werden mit 60 Jahren Mitgliedschaft Franz Blöchlinger, Louis Müller und Ernst Wagner, und

gar 70 Jahre der Gewerkschaft treu ist Josef Walker aus St. Gallen.

Bevor es mit dem gemütlichen Teil des Abends weiterging, dem Nachtessen und anschliessenden Lottomatch unter der bewährten Regie von Kurt Rüegg, dankte der Präsident allen herzlich für die Mitarbeit, den Besuch, die Unterstützung, das Vertrauen, die Aufmerksamkeit und die Mitgliedschaft.

**Ramona Riedener, Aktuarin,
ramona_riedener@bluewin.ch**

Sektion Kreuzlingen

Hals über Kopf

Zerzaustes Haar, nasse Kleidung, nudelfertig – und das nicht einmal von der Arbeit!

Die Syna-Sektionen Amriswil-Bischofszell und Kreuzlingen luden am 16. Mai zu einem Ausflug in den Europapark ein. Von Jung bis Alt, Gross bis Klein – ein jeder hatte Spass im abwechslungsreichen Park in Rust. Während die einen den Adrenalinkick auf den grossen Achterbahnen suchten, fanden andere eine Abkühlung auf den spritzigen Wasserbahnen. Die Verliebten versuchten die Freundin beim Teddy-

bär-Schiessen zu beeindrucken, andere fanden an jeder Ecke etwas Gutes zu essen.

Der erlebnisreiche Tag bleibt jedem in Erinnerung, und die einen oder anderen freuen sich schon auf den nächsten Trip nach Rust. Leider müssen wir noch ein Jahr darauf warten, aber wie sagt man so schön? Wer länger wartet, darf sich auch länger freuen!

**ramona.zuelle@bluewin.ch,
Sektionspräsidentin**



Die altersmässig bunt gemischte Reiseschar – erschöpft, aber glücklich.

Bild: Ramona Zülle

Region Zug/Innerschwyz

Ein Tag voller Erlebnisse

Mitglieder von Travail.Suisse, Sektion Zug-Schwyz, besuchten die Centralschweizerische Kraftwerke (CKW) AG in Rathausen und das Victorinox Visitor Center in Brunnen.

Am 10. Mai, früh am Morgen, kurz bevor die Kirchenglocke die achte Stunde schlug, machten sich 48 Mitglieder bei schönem Wetter mit dem Reisebus auf den Weg in Richtung Emmen. Es war die zehnte Betriebsbesichtigung, die Toni Bünter für Travail.Suisse organisierte. Das Ziel: Stromwelt CKW Rathausen. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Gipfeli besuchten die Ausflügler den lärmigen Überwachungsraum. Im Kleinkraftwerk produziert eine Turbine mit Reusswasser für etwa 3500 Haushalte Strom. Die CKW versorgt den ganzen europäischen Raum mit elektrischer Energie. Die Energieproduktion läuft rund um die Uhr während sieben Tage die Woche. Eine Video-Präsentation führte in die Stromerzeugung und -versorgung ein. Während der Besichtigung konnten die Besuchen-



Tonis Besichtigungstour brachte die Mitglieder zum Staunen.

Bild: zVg

den den Energieverbrauch schätzen. Zudem wurde getestet wie es um die Kenntnisse beim Stromsparen steht.

Soldatenmesser – ein Begriff

Im Restaurant Hirschen konnten die Reisenden in geselliger Runde ein feines Menü mit Dessert geniessen. Gestärkt ging die Reise dann weiter zum Victorinox Visitor Center in Brunnen. Hier gab es das weit über die Landesgrenze bekannte Schweizer Soldatenmesser zu bestaunen, das inzwischen noch weiter entwickelt wurde: Das Gehäuse erscheint farbiger und die Klingen wurden durch Schrauben- und Korkenzieher, Scheren, Zahnstocher, Kugelschreiber und vieles mehr ergänzt.

Auch Kleider, Uhren und Parfüms hat Victorinox mittlerweile im Sortiment. Die Taschenmesser-Produktion in Ibach Schwyz kann leider nicht mehr besichtigt werden. Grund: 2001 wollten Japaner Werkspionage betreiben.

Bevor die Mitglieder von Travail.Suisse nach Hause zurückkehrten, machten sie, bei einem schmackhaften Zabigplättli, einen Zwischenhalt im Schwyzer Hus in Brunnen. Alle waren sich einig: Toni Bünter hat sich einmal mehr als Reiseorganisator bewährt.

Vreni Peter, Syna-Mitglied,
freddy.gisler@syna.ch

VORANZEIGE

Deutschkurse in Schaffhausen

In Zusammenarbeit mit Syna, ENAIP, Associacao dos Portugeses Schaffhausen und dem Centro Andaluc SH, wurde am 21. Mai 2014 im Centro dos Portugeses de Schaffhausen eine Informationsveranstaltung organisiert. Dabei wurde auch Syna präsentiert. Die ENAIP, vertreten durch Antonio Putrino und Tessa Feuser wurde auf Spanisch vorgestellt. Catia Santos von Syna Olten hat über die durch die Masseneinwanderungsinitiative entstandenen Probleme referiert.

Syna und auch die angebotenen Deutschkurse haben grosses Interesse geweckt, und es konnten bereits an diesem Abend einige Anmeldungen entgegengenommen werden. Die Kurse beginnen im Herbst!

Team Zürich/Schaffhausen,
 zuerich-schaffhausen@syna.ch

VERANSTALTUNGSKALENDER

Region Ostschweiz

Sektion Wil-Uzwil

Wanderung um Schloss Bettwiesen
 Sonntag, 7. September 2014
 10.00 Uhr Besammlung beim Bahnhof Bettwiesen. Nach dem Rundgang Bräteln auf dem gedeckten Waldsitzplatz. Grillgut bringt jeder mit. Getränke zum Selbstkostenpreis. Bei jeder Witterung! Anmelden bis 4. September bei beni.brunschwiler@thurweb.ch

Go-Kart in Sulgen
 Mittwoch, 13. August 2014
 Organisator: Sektion Kreuzlingen/
 Amriswil-Bischofszell

Kontakt: Regionalsekretariat Frauenfeld
 Tel. 052 721 25 95, frauenfeld@syna.ch

Region Oberer Zürichsee

Sektion Bachtel

Grillabend auf dem Bachtel
 Freitag, 18. Juli 2014 ab 18.30 Uhr
 Verpflegung aus dem Rucksack.
 (nur bei trockenem Wetter)

Region Zürich/Schaffhausen

Sektion Winterthur und Umgebung
 Rentner-Kegeln/-Jassen
 Donnerstag, 14. August, 14–16 Uhr
 Restaurant Trotte, Winterthur-Seen